

7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

Halle (Saale), 1838

Beilage 1. Einleitung zur Chronik I A.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:061:1-181344

Beilage 1.

Einleitung zur Chronik I A.

Die alten Schwaben, welche man Hermunduros genannt, haben anfanglichen die Quelle oder Salzbrunnen und bevor den Deutschen zu Halle in derselben Wüstung der Sümpfe eröffnet, gereumet, verfasst und gebauet. Alldieweil diß Saltzwerck dießseit der Saale, derowegen auf dem alten Meißnischen grunde und boden gelegen ist, wie den die geleerten auch zu dieser Zeit die Stadt Halle Halam Harmundurorum nennen, wiewol es der Zeit gemeiniglich den Sachsen zugerechnet wirdt, und in Ober-Sachsen, wan Sachsen in genere genommen, iß nicht unbillich gesetzt ist, sonst wo mans in specie verstehet uff dem Meißnischen grunde und boden ligt, sintemahl abgesehen die Sprache, Art und Tracht der leute sich alles uf die Meißner beziehen thut. Demnach dan diß Saltzwerck, wie noch heutiges Tages durch Gottes gnaden für Augen, ein edel und theures Kleinod des ganzen Landes ist, auch die Harmunduri von solchem großen Nutz und Herrlichkeit gehabt, daher solches ihren benachbarten in die Augen gestochen und Ihnen mißgönnet haben, dan die Catti sive Hassi, welche den Strich des Sächsischen Hartes, beneben den landen, so iß Hessen und Thüringen heißen, zum theil innen gehabt, wie Tacitus in suis Annalibus lib. 13 quem citat D. Philippus Melanchthon in suis chronicis schreibet, und mit den Harmunduris (Hartz vel Hartmennern) sive Cheruscis, Schwaben gegrenzt, (da die Saal zwischen Ihnen eine Scheidung der Lande gewesen) wegen des grossen nutzen und Herrlichkeit, so wol das Sie in dem wahn gestunden, als solten die Götter sonderlich gerne bey den Salzbrunnen wohnen, auch das Gebet, so dabey geschehe, dan anders wo, ehr erhören, sich zu Ihren benachbarten genötiget und einen sermen mit Ihnen angeschlossen, das durch Sie denselben, als den uralten Erbherren und besitzern die Salzbrunnen abtringen und ihnen selbst zueignen möchten, auch weil sie den Harmunduris mit Stärke und macht überlegen, solches werck zu richten vermeinet haben. Dieser der Cattorum angeschlossen Streith ist dahin gelauffen, das ein jar nach Christi geburth, mitten im Sommer, um dieser Saltzquellen und brunnen willen zu Halle an der Saal zwischen jenen eine große Schlacht gethan worden, darinnen die Harmunduri obgelegen und victoriam dermassen erhalten, das sie die Cattos, so von jenen nicht gefangen noch erschlagen worden, wider über die Saal und Unstruth geschlagen. Auch auf Ihr vor der Schlacht Mercurio und Marti gethanes gelübde, alle gefangene Cattos sowol deren Pferde und alles, was Sie von den Feinden geplündert und erobert, getödtet und den iß genannten

Göttern geopfert hetten. Ob nun wol diese Harmunduri nach dieser gethanen Schlacht und erlangten victoria eine sehr lange zeit diese Salzquellen ruhlich besessen und genossen, so seind doch folgendes die Veneti (das seind die Wenden Vandali oder Solavi,*) werden auch Soravi, Sorben genannt) umbs jahr nach der geburt Christi 451 zur Zeit Imperatoris Theodosii Junioris, aus Scythia in Germaniam zum ersten kommen, und sich ahnfenglichen bey der Weichsel in Preussen nidergelassen, darnach mit König Wisimaro ahn die Odera, Spröhe und des Ortts, da die Stedte Wismar, Sund und die Insel Rugien gelegen, fort über die Elbe biß ahn die Saal gezogen und viel landes derer Dertter eröbert und eingenommen, auch solche eingenommene Dertter zum theil mit jrem Volcke besetzt, diese haben auch die lande umb die Elbe, Saal, Mulde, Elster und andere wasser einkommen und die Harmunduros sive Mysos, Schwaben von den Salzbrunnen und dem Dorffe Dobrebora (oder wie M. Georgius Fabricius will, Dobrejora das ist, Gutbergk, oder, wie andere wollen, Dobresol das ist, gut Salz oder gute Sohle, do igo die Stadt Halle in obern Sachsen an der Sala dem Wasser gelegen) vertriben. Aus diesem Dorffe ist fortahn ein flecken und folgendes die große keyserliche Reichstadt Halla erbauet worden. Georgius Agricola schreibet: „Ad Salam flumen, Straboni non ignotum, est Hala, quae quondam pagus fuit, hoc tempore urbs est ampla; locus certe iam inde a Romanorum temporibus illustris Salis fontibus, de quibus Harmunduri cum Cattis certaverunt. Als diese vorgenannte Sorben-Wenden die Salzbrunnen einkommen, haben sie zu den vorigen Brunnen auch die Metritz sowol den Gutjahr oder Wendenbrun gereumet und erbauet. Als nun eine geraume Zeit diese Sorbenwenden bis Salzwerck innegehabt und genossen und nun Imperator Carolus Magnus Krige wider die Sachsen geführet und ihme die untern und obern Sachsen underthenicht gemacht und die Sorbenwenden zwischen der Saal und Elbe auch bekriget, den Elbstrom und die Saal hinaufgezogen, die Sorben dahin zum Theil gedrungen, den Christenglauben anzunemen, zum theil und welche sich zum Christenthumb nicht haben wollen bereeden lassen, über die Elbe in das Wendische Königreich vertriben und die Lande zwischen der Saal und Elbe seinem deutschen Krigesvolcke und den Sachsen, so ehr bekriegen, eingegeben, darvon ist das Deutsche Volk in Sachsen kommen, und hatt Carolus Magnus die Hellschen Salzboerne viel mehr gebreuchlichen, den sie zuvorn gewesen und in groß aufnehmen bracht, auch solche zusambt dem Dorffe Dobrebora und denen

*) cf. Leo, Vorlesungen über die Gesch. des deutschen Volks und Reichs. Halle 1854. sq. Bd. II. p. 115—118.

daherumb ligen den Landen, dorunter Gibigenstein auch begriffen, Witikindo, dem letzten Könige und ersten Herzoge zu Sachsen zugeeignet und zur Graffschaft Wettin, mit welcher Carolus Magnus Witikindum den Jüngern beliehen, geschlagen, auch hatt er die Graffschaft Marsburg gemacht und solche gleichfals Witikindo übergeben, welches geschehen nach Christi geburt im 806 jare. Und seind die hellischen Saltbrunnen bei der Graffschaft Wettin und fort eine Zeit bei der Graffschaft Marsburg vorblieben.

Beilage 2.

Einnahme der Stadt Halle nach Chronik I B. p. 169.

Nach solicher unser gethaner schrift des Erzbischof an die Vornmeister von 14. September 1478 haben die pfenner ungeacht ihrer pflicht und vorwendnus kützlich darnach sich zusammen gesodert und mit ihrem anhang das rathaus gewaltiglich eingenommen, die thor an der stadt alle versperret, die schlüssel davon zu ihnen genohmen und das fener in dem thal ausleschen lassen, die Knechte in dem thal alle zu ihnen gesodert mit samt anderen knechten mehr, undt sie harnischen lassen und das also gethan eigenwilliglichen, ohne wissen und willen des Raths und den rath also freventlichen des Rathhauses entsaget. Do der Rath nu soliches gewaltiglichen und freventlichen führnehmens der pfenner mit ihrem anhang und zugezogenen Leuten vermerckten und erkannt, haben sie sich ihres leibes und lebens vor ihn besorget und auch betracht des gewaltigen führnehmens, das sie zuvohr am tage Panthaleonis (27. Juli) legen ihnen geübet hetten undt in solichen grossen erschrecken sein sie in das Barfüßer Kloster gegangen, haben das eingenommen, wiewol das verboten was, von den pfennern, niemandts in das Kloster einzulassen, dennoch ließen sie die brüder ein, und haben sich also so lange sie mochten, ir leib und leben zu retten enthalten. Haben sich etliche aus Innungen und gemeinheit zu ihnen funden, die sich unser (erzbischöfl. Partei) und des raths gehorsam halten wolten und haben über die mauer ausruffen und uns bitten lassen, das wir zu Hülffe kommen, dan sie wehren die die sich unseres gehorsames halten wolten und darüber ihre leib und guth zusetzen wolten.

Also seind wir die Zeit zu Calbe gewest undt do wir solchen grossen ungehorsamb und schwere führnehmung von den pfennern und ihren mithelffern vernohmen und das ahnruffen von dem Rath und anderen unseren gehorsamen, haben wir nicht unbilligen uns bekümmert und geflossen, wie wir dem rath und anderen unse-